

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
folgende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 N.  
berechnet.

N<sup>o</sup> 216.

Donnerstag, den 17. September.

1857.

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 31. August.** Seine Majestät der König haben den jetzigen Actuar beim Bezirksgericht Dresden Dr. Theodor Wolf zum Gerichtsrathe bei dem Bezirksgericht Freiberg zu ernennen huldreichst geruht.

**Leipzig, 14. September.** (Dr. J.) Es ist durch mehrere Blätter die Mittheilung verbreitet worden, es habe der hiesige Stadtrath wegen Besetzung der durch den Tod des Superintendenten Dr. Großmann erledigten Stelle einen Ruf an den Präsidenten v. Harless ergehen lassen. Wir können aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß diese Nachricht, so weit sie den Stadtrath zu Leipzig als solchen betrifft, unbegründet ist. — Am 12. d. M. wurden in der hiesigen Thomaskirche zwei Israeliten, Vater und Sohn, durch die heilige Taufe in die christliche Kirche aufgenommen.

**Zittau, 12. September.** (Dr. J.) Mit Ende dieses Monats hört eine Bildungsanstalt unserer Stadt zu bestehen auf, welche nicht nur für die Stadt, sondern auch für die ganze Umgegend fast ein halbes Jahrhundert hindurch von anerkennungswerther Wirksamkeit gewesen ist, nämlich das hiesige Schullehrerseminar. Dasselbe wurde im Jahre 1811, um dem damaligen großen Mangel an tüchtig vorgebildeten Schullehrern abzuhelfen, als das allererste in der Oberlausitz, begründet und die dazu erforderlichen Geldmittel theils durch Einziehung einer sechsten Predigerstelle, theils durch Zuschüsse aus den städtischen Kassen gewonnen. Es wurde von dem jedesmaligen Director der Bürgerschule mit geleitet und der Unterricht an der Anstalt theils von diesem selbst, theils von einigen andern Lehrern der Bürgerschule, so wie von einem der hiesigen Geistlichen und dem Organisten ertheilt, während die Seminaristen den ältern Seminaristen eine erwünschte Gelegenheit gewährte, sich im Unterrichte zu üben. Den Anforderungen, welche die neue Seminarordnung für das Königreich Sachsen an die Seminaristen stellt, konnte allerdings unter den hiesigen Verhältnissen nicht in jeder Weise, namentlich nicht hinsichtlich des Zusammenwohnens sämtlicher Schüler in einem besondern Seminargebäude, genügt werden, und so wird, obwohl von Seiten der Stadt mancherlei Versuche gemacht worden sind, die vielfach bewährte Anstalt der Stadt zu erhalten, dieselbe mit dem 1. October dieses Jahres zu bestehen aufhören. Die gegenwärtigen Seminaristen und Profeminaristen werden demzufolge in das Seminar zu Budissin übergehen, während der bisherige Seminarfonds der Stadt Zittau verbleibt.

**Berlin, 14. Sept.** Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag um 2 Uhr hier angekommen. Die zum Empfang befohlenen Personen hatten sich und zwar auf allerhöchste Anordnung auf dem Potsdamer Bahnhofe eingefunden. Se. Maj. der König war dem hohen kaiserlichen Gast bis zum Frankfurter Bahnhofe entgegengefahren und kam mit demselben im k. Salonwagen an. Außer dem k. Salonwagen dienten fünf Waggons sowie ein Güterwagen zur Aufnahme des Gefolges und des Gepäcks. Im Salonwagen befanden sich nur Se. Majestät der König (in russischer Generalsuniform) und Se. Majestät der Kaiser Alexander, welcher die große preussische Generalsuniform und das Band des schwarzen Adlerordens trug. Unter dem Wirbel der Trommeln und den Tönen der von dem Musikchor gespielten russischen Volkshymne stiegen die Majestäten aus dem Salonwagen auf den Perron. Der Kaiser umarmte zunächst Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen und reichte darauf sämtlichen Prinzen beide Wangen zum Kusse. Den Handkuß des jungen Prinzen Albrecht lehnte der Kaiser ab und reichte auch ihm die Wange zum Kusse. Hierauf ging der Kaiser, geführt von Sr. Maj. dem Könige und gefolgt von allen Anwesenden, die Front der aufgestellten Compagnie Soldaten heraus und begab sich darauf, nach kurzem Aufenthalte im Empfangsalon, in den bereit gehaltenen vierspännigen offenen Wagen mit Sr. Majestät dem Könige, der seinem kaiserlichen Gast die rechte Seite ließ, nach

Charlottenburg; die übrigen prinzlichen Herrschaften folgten gleichfalls in offenen Wagen nach.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird am 16. September Abends nach Süddeutschland abreisen und den Höfen von Weimar, Darmstadt und Stuttgart Besuche abstatten. Am 2. Oct. wird der Kaiser mit seiner Gemahlin auf der Rückreise nach Rußland wieder hier eintreffen und sich hier am 3. und 4. Oct. aufhalten. Ihre kaiserl. Majestäten verlassen am 4. October Abends wieder Berlin und begeben sich über Warschau, Kieff, Moskau u. nach Zarskoje-Selo, wo Allerhöchstdieselben am 23. Oct. anlangen werden. — Fürst Gortschakoff wird den Kaiser auf der ganzen Reise durch Deutschland begleiten. Nach der Rückkehr in das russische Reich wird derselbe von Warschau direct nach St. Petersburg gehen.

**Aus Baiern, 12. Sept.** (D. N. J.) Wir hatten am 9. und 10. Sept. eine politische Untersuchung vor dem Schwurgericht der Pfalz, einen Nachläufer der Insurrection vom Jahre 1849. Simon Kohl, 61 Jahre alt, in contumaciam bereits zum Tode verurtheilt, hatte sich in diesem Jahre dem Untersuchungsgericht gestellt und stand der Anklage wissentlicher Mithilfe und Theilnahme an den Attentaten zum Umsturz und zur Aenderung der Staatsregierung und an der Erregung des Bürgerkriegs gegenüber. Aus seinen Geständnissen und den Aussagen der neun vernommenen Zeugen geht hervor, daß er 1848 zum Adjutanten der Bürgerwehr in Speier, welcher er als ehemaliger Militär bei den Exercitien als Instructor diente, gewählt worden war. Am 12. Mai 1849 machte ihm Reinhard, nachmaliges Mitglied der Provisorischen Regierung, den Vorschlag als Plahauptmann nach Kaiserslautern zu gehen. Er nahm die Stelle an, zumal sie durch ein erträgliches Einkommen der drückenden Lage, in der er sammt zahlreicher Familie sich befand, ein Ziel zu setzen schien. In jener Stadt versah er unter den Befehlen eines desertirten Offiziers die gewöhnlichen Dienste eines Plahauptmanns, namentlich die Siquartierung der durchreisenden Freischaaren und die Fremdenpolizei. Mehrere auf derlei Amtshandlungen bezügliche Schriftstücke wurden vorgelegt; doch tragen dieselben bei seiner Unterschrift jedesmal den Beisatz „auf Befehl“, angeblich, weil er nur unter dieser Bedingung das ihm auferlegte Amt übernommen habe. Nach dem Einrücken der preussischen Truppen in die Pfalz zog er mit der Volkswehr von Kaiserslautern fort, und war auf diesem Rückzug bei jener Abtheilung, welche in Weiden- thal die Kasse der pfälzischen Ludwigsbahn mit 1600 Fl. in Beschlag nahm; doch konnte seine nähere Bethelligung hierbei nicht constatirt werden. In Karlsruhe, bis wohin er, nach seiner Aussage gezwungen, den Rückzug mitmachte, ließ er seine Waffen zurück und flüchtete in die Schweiz. Dort durch Mangel und Entbehrung — er arbeitete zuletzt als Tagelöhner beim Eisenbahnbau — gedrückt, kehrte er zurück, dem Urtheil sich zu stellen. In der Sitzung zeigte sein Benehmen tiefe Reue über seine damalige Handlungsweise, und da nebst einiger Eitelkeit, eine Rolle zu spielen, nur verzweifelte Aussicht auf Verbesserung seiner und seiner Familie Verhältnisse ihn bestimmt zu haben scheint, wurde er auf das Nichtschuldig der Geschworenen sofort in Freiheit gesetzt.

**Jena, 13. Sept.** Wir vernehmen, daß morgen eine Conferenz der Minister von Sachsen-Weimar, Meiningen, Gotha und Altenburg zur Verhandlung über akademische Angelegenheiten, wie dergleichen über Conferenzen in den letzten Jahren mehrfach und, wie es scheint, mit gutem Erfolge abgehalten worden sind, hier stattfinden wird.

**Eisenach.** Auf der Wartburg hat's den Weimar'schen Festgästen trefflich behagt. Sie fuhren in einem Extrazug auf Kosten des Großherzogs nach Eisenach und unten und oben machten der Commandant und der Baumeister die Honneurs. Die Burg übte ihren alten Zauber und der edle, reichlich fließende Wein des Großherzogs nicht minder. Und als ganz zuletzt Einige in Zungen sprachen und am babylonischen Thurm bauen wollten, fiel schmetternd die Militärmusik drein und geleitete die Gäste zur Burg hinab.

**Weimar.** Von dem großherzoglich sachsen-weimarischen Staatsministerium ist die nachfolgende Bekanntmachung erlassen worden: „Nachdem von dem ausübenden Arzte Dr. Wittbauer in Stotternheim durch glaubwürdige Zeugnisse nachgewiesen worden ist, daß ein von ihm erfundenes, seiner Zusammensetzung nach dem Ministerium angezeigtes, sonst aber geheim gehaltenes Mittel, bei einer größern Anzahl Personen die Seekrankheit verhütet hat, während diejenigen Mitreisenden, welche von demselben keinen Gebrauch machten, heftig von diesem Uebel befallen wurden, so ist dem genannten Arzte der Verkauf jenes Mittels, jedoch nur unter der Bedingung, daß er solches gegen Entgelt keinesfalls selbst dispensire und daß er die Portion desselben, an 7 Quentchen preussisches Medicinalgewicht, nebst Glas und Gebrauchsanweisung zu dem Preise von höchstens 15 Sgr. abgebe, bis auf Widerruf erlaubt worden.“

In **Ishoe** sind die **Holsteiner**, wie man sagt, über den **Rubicon** gegangen, d. h. sie haben einen wichtigen, folgenreichen Schritt gethan. Mit allen gegen zwei Stimmen haben die Stände den dänischen Verfassungsentwurf mit kleinen Zugeständnissen und großen Verweigerungen abgelehnt. Ihr Grundsatz war: uns frommen weder kleinere, noch größere Zugeständnisse, uns thut Eins noth: unser Recht, unsere Selbstständigkeit in dem dänischen Gesamtstaate — und das wollen wir.

**Paris, 13. Septbr.** Der heutige **Moniteur** meldet, daß das zu **Chalons** stattfindende schlechte Wetter genöthigt habe, die **Manöver** am **Freitag** zu vertagen. Der Kaiser befindet sich ganz wohl und ist der Gesundheitszustand der Truppen überhaupt ein vortrefflicher.

**London, 10. September.** Die Bekanntmachung der **Commandantur**, welche jedem **Gentleman**, der dem Heer 100 Rekruten zuführt, den **Offiziersrang** zugesagt, wird von der „**Times**“ mit **Begeisterung** aufgenommen und in **feudal-romantischem Sinne** aufgefaßt. Sie scheint sich mit der **Hoffnung** zu schmeicheln, daß der Name eines jungen **Gentleman** von gutem **Hanse** einen **bessern Klang** als das **Handgeld** haben werde, und es schweben ihr eine **Menge Talbot's, Hamilton's und Percy's** vor, die mit **Knappen** sich beim **Armeecommando** melden, um ihr **Fähnlein** nach **Indien** zu führen. — Der „**Advertiser**“ macht **Stadt** und **Land** auf einen neuen **Skandal** gefaßt. In wenigen Tagen, sagt er, werde die **Gesellschaft** mit **Staunen** die **Kunde** hören, daß ein **allgemein bekannter Sachwalter** sich aus dem **Staub** gemacht und **ungefähr 150,000 Pf. St.** **Schulden** hinterlassen habe. Eine der **Gesellschaftsbanken** werde durch seine **Fälschungen** großen **Schaden** erleiden, und das **Merkwürdigste** sei, daß er seine **eigene Tochter**, eine **verheirathete Frau**, um **7000 Pf. St.** **betrogen** habe. Wie die meisten **Verbrecher** seiner **Klasse**, habe er ein **prächtiges Landhaus** gehabt und auf dem **feinsten und kostspieligsten Fuße** gelebt.

— **11. September.** Die **Königin** hat für den **indischen Fonds** **1000 Pf. St.**, **Prinz Albert** **300 Pf. St.** und die **Herzogin von Kent** **100 Pf. St.** **subscribirt.**

**London, 12. Sept.** Der **Unterstützungsfonds** für die **Opfer** der **indischen Meuterei** wächst **zusehends**. Die in **London** **gesammelte Summe** ist nicht als der **Beitrag** ganz **Englands** zu betrachten, sondern **London** hat nur die **Initiative** ergriffen und sich an die **Spitze** der **nationalen Subscription** gestellt. Eine **Stadt** nach der andern **beginnt** jetzt dem **Beispiel** der **Hauptstadt** zu folgen. Wir hören heute aus **Bath, Liverpool, Norwich, Coventry, Dorchester** u. theils von der **Bildung** eigener **Unterstützungsfonds**, theils von der **Einberufung** von **Meetings** zu solchem **Zwecke**. Die **Nachricht**, daß **Lord Dalhousie** seine ganze, **5000 Pf. St.** **betragende Pension** dem **Unterstützungsfonds** zur **Verfügung** gestellt habe, ist ein **schlechter Witz** des **Wochenblattes „Press“** gewesen, welches die **Politik** des **Ex-Generalgouverneurs** seit Jahren mit **Entschiedenheit** bekämpft und in der **That** die **jetzigen Wirrsale** schon **1854** als **unvermeidliche Folge** der **Dalhousie'schen Verwaltung** vorausgesagt hat. Der **edle Lord** hat indessen doch **500 Pf. St.** **beigesteuert**. — Nach der **Mittheilung** eines aus **Indien** zurückgekehrten **Offiziers** ist die **Noth** der **Glücklinge** in **Kalkutta** fast noch **betrüebender**, als man sich in **England** vorstellt. Viele **Familien**, die bisher ein **behagliches Leben** geführt, sind an den **Bettelstab** gekommen, und die **reichlichsten Beiträge** werden eben nur **ausreichen**, um **Wittwen** und **Waisen** aus dem **augenblicklichen Jammer** herauszuziehen und ihnen die **Reise** nach der **Heimath** zu ermöglichen, wo sie ganz **entblößt** ankommen werden. Die **Zahl** der in **Kalkutta** **umherirrenden Glücklinge** **betragt** vor einigen **Wochen** schon **über 4000**. **Lord Canning** **zeichnete** sogleich **10,000 Rupien**, **Lady Canning** **2000 Rupien**, und dieses **großmüthige Beispiel** wurde von den **Einwohnern** nach **Kräften** **nachgeahmt**, so daß die **Sammlung** sich nach den

letzten **Berichten** auf **90,000 Rupien** **belief**. Aber man darf nicht **vergessen**, daß die **europäische Bevölkerung** **Kalkutta's** keine **zahlreiche** ist und daß ihre **Mittel** bald **erschöpft** sein werden. — Wenn alle auf dem **Wege** nach **Indien** **befindlichen** oder **dahin** **beorderten Verstärkungen** ihren **Bestimmungsort** **erreicht** haben, wird die **europäische Streitmacht** der **indischen Regierung** aus **11 Regimentern Cavalerie**, **55 Regimentern Infanterie**, **4 Compagnien Artillerie zu Pferde**, **11 Compagnien Artillerie zu Fuß**, **7 Feldbatterien** und **Compagnien Ingenieurs**, mit den **europäischen Truppen** der **Compagnie** **zusammen** also aus **87,000 Mann** **Europäern** **bestehen**.

— Die „**Times**“, der „**Globe**“, die „**Morning Post**“, der „**Herald**“ und das „**Chronicle**“ **sprechen** sich im **Tone** der **wärmsten Anerkennung** über die dem **indischen Unterstützungsfonds** von dem **Kaiser** der **Franzosen** **gespendete Gabe** aus. **General** **erhielt** der **Lord-Mayor** einen **Beitrag** von **100 Pf. St.** von **Lord Palmerston** für die **Nothleidenden** in **Indien**.

**London, 13. Sept.** Heute sind **telegraphische Meldungen** aus der **neuesten indischen Ueberlandpost** **eingegangen**. Nach **offizieller Mittheilung** lauten die der „**Bombay Times**“ **entnommenen Nachrichten** **günstig**. In **Bezug** auf **Delhi** wird vom **27. Juli** **gemeldet**, daß die **Belagerung** **langsam** **fortschreite** und **bereits Verstärkungen** **angelangt** seien, während die **Belaagerten** ohne **Zuwachs** **geblieben** sind. **General Reed**, welcher **bekanntlich** seit dem **Tode** des **Generals Barnard** den **Oberbefehl** über die **Belagerungsarmee** **führte**, war **erkrankt** und durch **Wilson** **ersetzt** worden. **General Havelock** hatte am **30. Juli** die **Rebellen** **geschlagen** und ihnen **dabei** fast **alles Geschütz** **abgenommen**; er **hoffte** am **31. Juli Lucknow** zu **erreichen**. In **Bombay** war eine **mohamedanische Verschwörung** **entdeckt** worden. In **Kalkutta** war der **neue Oberbefehlshaber**, **Sir Collin Campbell**, mit **Truppenverstärkungen** **eingetroffen**.

**Rom, 5. Sept.** Eine **Anzahl Grundbesitzer, Bankiers, Adlige, Advocaten, Aerzte, Künstler** u. s. w. hat eine **Adresse** an die **Municipalität** von **Rom** **gerichtet**, worin unter **Anderm** auch der **Wunsch** nach **Erlaß** eines **Codex** und einer **neuen Proceßordnung**, **gleichmäßiger** **Vertheilung** der **Steuern** und **Ergreifung** von **Maßregeln** zur **Verhinderung** des **Bettelunfugs** und zur **Aufmunterung** von **Ackerbau, Handel** und **Industrie** **ausgesprochen** wird.

**Warschau, 10. Sept.** **Begnadigungen** **polnischer Exilirter** und **Verbannter** haben auch während der **Anwesenheit** **St. Maj.** des **Kaisers** **mehrfach** **stattgefunden**. Aus **Sibirien**, aus **Afrika**, aus **England** und **Frankreich** dürfen **wiederum** eine **Anzahl** sich dem **anhaltenden Zuge** der **Heimkehrenden** **anschließen**.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

## Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 17. September

**Speiseanstalt:** Schweinefleisch mit Hirse. Morgen: Rindfleisch mit Kartoffelstückchen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der **Rachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft**, der **preuss. Rentenvers.-Anstalt**, der **Union für Hagelversicherung** und der **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft**.

**Emil Pietzsch** empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in **Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummischuhen, Summirbüchern, Meerschäumergarrensperren und Pfeifen, Bräuden-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Nations- und Ballenwagen, Spazierstöcken** und **Spielewaaren**. — **Preise** **fest** und **billig**.

**Georg Auerswald**, **Vertreter** der **Feuerversicherungsbank** für **Deutschland** in **Gotha**, im **hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk**.

**Photographien** von **Sturmhoefel**: **Fischerstraße Nr. 47**; **Aufnahme** in einem vor **allen Störungen** **schützenden Glasaalon**.

**Neubaiersche- und Waldschlösschen-Bier-Niederlage** bei **Eduard Nicolai**.

Die **Spitzen-, Band- und Weißwaaren-Handlung** von **J. G. Lange** empfiehlt ihr **reich sortirtes Lager** von **seidnen, halbseidnen, wollenen** und **baumwollenen Bändern** und **Besagen, Spitzen, Spitzengrund, Moll-, Mousselin, Gardinen** und **allen Arten genähte und gestickte Waaren**, fertige **Herren-Wäsche, Geschliffene Bettwand, rohe, weiße und couleurete baumwollene Strickgarn, Eisengarn**, und **verschiedene** **dahin einschlagende Artikel** zu **billigen festen Preisen**.

**Einkauf** von **altem Guß-, Schmiedeeisen, Kupfer, Messing, Zinn** und **Blei** zum **höchsten Preis** bei **B. G. Bachmann**, **Klempner**.

**Versicherungen** gegen **Feuersgefahr**, sowie **Lebens-Versicherungen** vermittelt **Moritz Smieder**, **Petersstraße Nr. 100** **Agent** der **Frankfurter Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaft**.

**Edictalladung.**

In dem zu dem Vermögen des ausgetretenen Kaufmanns  
Herrn **Gustav Adolph Blaser** hier selbst

eröffneten Concurse ist

der 23. September 1857

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger Herrn Blaser's, oder deren Vormünder oder sonstige Vertreter hiermit geladen, an gedachtem Tage innerhalb der Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte, und was Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene Beauftragte allhier sich einzufinden, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus der Concursmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzuzeigen und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter ingleichen, da nöthig, wegen vorzugsweiser Befriedigung unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen, hierauf

den 2. December 1857

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welche rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für geschehen anzunehmen und sodann

den 28. December 1857

der Introlation der Acten gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 10. Februar 1858

Vormittags 10 Uhr bei Vermeidung von fünf Thaler Individualstrafe anderweit allhier zu erscheinen, und der Verhörsverhandlung zu Vermittelung eines Vergleichs sich zu gewärtigen, endlich

den 20. April 1858

der Bekanntmachung eines Locationsbescheides, welcher rücksichtlich der Ausgebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auch haben auswärtige Interessenten bei Vermeidung von 5 Thaler Individualstrafe Bevollmächtigte in hiesigem Orte zu bestellen.

Freiberg, am 9. April 1857.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht daselbst,  
Abtheilung für Civilsachen.  
Dr. Wolf.

**Bekanntmachung.**

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte im Bezirksgericht soll künftigen

23. September 1857

und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr an mit Versteigerung der zum Schuldenwesen des Kaufmanns Herrn **Gustav Adolph Blaser** hier gehörigen Materialwaaren verfahren werden.

Die Auction wird in dem, auf hiesiger Burgstraße gelegenen Blaser'schen Verkaufsgewölbe abgehalten, und ist dem an hiesiger **Gerichtsamtstelle** aushängenden Anschlag ein Verzeichniß der zu versteigernden Waaren angefügt.

Freiberg, am 16. September 1857.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht allda.  
Abtheilung für Civilsachen.  
Dr. Wolf.

Krauspe.

**Bekanntmachung.**

Mit Genehmigung der Königlichen Kreisdirection zu Leipzig soll nach Beschluß der Kirchengemeinde zu Greifendorf daselbst eine neue Kirche erbauet, und der ganze Bau, mit Ausnahme des gegen Tagelohn auszuführenden Grundmauerwerks, an den Mindestfordernden verdingen werden.

Zur Verdingung ist

der 23. September 1857

terminlich anberaumt.

Kircheninspectionswegen wird solches andurch mit der Aufforderung an Diejenigen, welche diesen Bau zu unternehmen Willens und fähig sind, bekannt gemacht, gedachten Tages Vormittags am Pfarrhause zu Greifendorf sich einzufinden, daselbst der weiteren Eröffnungen sich zu gewärtigen, ihre Forderungen zu thun, und der Abschließung des Verdingungsvertrags mit Demjenigen, welcher das Mindeste gefordert und sonst genehm sein wird, sich zu versehen.

Die Baurisse, Anschläge, die technischen Erläuterungen und Specialzeichnungen dazu, und die dem Accord unterzulegenden Bedingungen sind theils an Gerichtsamtstelle zu Rosßwein, theils im Pfarrhause zu Greifendorf einzusehen, auch Abschriften derselben vom Gerichtsamte gegen die Gebühr zu erlangen.

Königliche Superintendentur Rosßwein und Gerichtsamt zu Rosßwein, am 22. August 1857.

Die Kircheninspection für Greifendorf.

Das durch Blitzschlag verursachte Feuer in der Schule zu Halsbach ist durch drei Mann gelöscht worden und in voriger Nummer dieses Blattes bloß zwei angeblich, da dritter auf dem Fuße folgte. Daß die zwei voraussehend zu wenig waren scheint vorfichtlich falsch angegeben zu sein.

**Auction.**

Nächsten Sonnabend Nachmittags 1 Uhr sollen Petersstraße Nr. 106: 2 Sophas, div. Tische, 1 Schreibkommode, 1 Kommode mit Glasschrank, 1 Nähtisch, div. Stühle, 1 Bettstelle, 2 Kinderbettstellen, 1 Bornständer, 1 Wäschtruhe, 1 Aktenschrank, 1 Badewanne, 1 Krauthobel, 1 Schiebekoch, 2 Zimmerlägen, 1 Spinnrad, 1 Schuhmacherwerkstatt, div. Wand- und Taschenuhren, 1 Gitarre, 1 Klarinette, 1 Tuchmantel, 1 Tuchrock, div. Vogelbauer, 2 Reissattel und vieles andere mehr

gegen baare Zahlung versteigert werden. Es werden auch noch Gegenstände bis Freitag Abend dazu angenommen bei **C. N. Herßich.**

**Für die Herren Deconomen.**

**Drusenpulver, Brustpulver, Pulver** bei schlechter Freßlust und gestörter Verdauung der Pferde; sowie die Milch der Kühe vermehrende und verbessernde **Pulver** empfiehlt hiermit

**H. Schubert, Thierarzt,**  
Kesselfgasse im Hause des Herrn  
Klempnermstr. Thümmel.

**Rockfischbein, Schneiderfischbein, Müsenfischbein und Rohr, Stuhl- und Peitschenrohr** empfehlen zu billigen Preisen **Wilh. Wagners Wwe. & Sohn.**

**Fliegenwasser,**

ohne der Gesundheit schädliche Beimischungen, von **F. A. Babbi** in Großenhain in Flaschen zu 13 und 25 Pf. empfiehlt **Eduard Nicolai.**

**Empfehlung.**

Frischgeschlachtetes sehr fettes Ochsenfleisch empfiehlt **C. Vertus, Kesselfgasse Nr. 578.**

**Empfehlung.**

Frischgeschlachtetes gutes Ochsenfleisch empfiehlt **Wilhelm Niemann, Fabrik-gasse Nr. 689.**

**Empfehlung.**

Frischgeschlachtetes fettes Ochsenfleisch ist zu haben bei **Julius Barthel, Fleischermstr., Erbischestraße.**

# Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,  
Aufnahme im neu eingerichteten Glassalon!  
**C. Engelmann.**

**Geräucherten Rheinlachs**  
empfehlen

**Eduard Nicolai.**

**Die neuesten Weißbienen**  
sind zu haben bei **Schulze**, Theatergasse.

**Pferde-Verkauf.**

Zwei starke Zugpferde stehen zum Verkauf in der Posthalterei.

**Verkauf.**

Drei Schock Kürbisse, mittlere Sorte, und drei Schock Einlege-Gurken sollen bei Endesunterzeichnetem verkauft werden.  
**C. Gash** in Neukirchen.

**Verkauf.**

Nettigäbirnen und andere gute Sorten Birnen, à Meze 2 Ngr., werden verkauft bei

**Göpfert** vorm Kreuzthor.

**Verkauf.**

Schöne große Nettigäbirnen, à Meze 2 1/2 Ngr., sind beim Gärtner **Seydewitz** am Schießplan zu haben.

**Vermiethung.**

Ein Logis in erster Etage, bestehend aus 1 Stube, Stubenkammer und Alkoven, Küche, Keller und Holzraum ist von jetzt an zu vermieten: am Untermarkt Nr. 497.

**Vermiethung.**

Ein Logis ist zu vermieten und den 1. Oct. zu beziehen: Korngasse Nr. 32.

**Vermiethung.**

Ein Logis in erster Etage, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Vorfaal, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres: Färbergasse Nr. 524.

**Vermiethung.**

Eine Stube mit Stubenkammer und Holzplatz ist zu vermieten und sogleich zu beziehen: Meißnergasse Nr. 493.

**Sadern**

aller Sorten, sowie auch Tuch- und andere wollene Lumpen werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102, im Hofe rechts.

**Gesuch.**

Ein geschickter in jeder Beziehung gut empfohlener Branntweinbrenner findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Arbeit. Das Nähere in der Expedition dies. Blts.

**Gesuch.**

Zum ersten Januar 1858 werden zwei mit guten Zeugnissen versehene Mägde, eine Großmagd und eine kleine Magd, gesucht. Näheres: Schöneberg Nr. 338.

**Gesuch.**

Einem kräftigen Burschen, welcher Lust hat, die Müllerprofession zu erlernen, wird ein Meister nachgewiesen: Petersstraße Nr. 102, parterre.

**Abhanden**

gekommen ist mir in Oberschöna ein junger schwarzer Hund mit weißer Kehle, an der Ruthe mit weißer Spitze, die Beine tigerartig und hört auf den Namen Schelli. Gegen Belohnung und Zurückerstattung der Futterkosten abzugeben bei verw. Gutbesitzer **Wagner** daselbst.

**Gefunden**

wurde an der Promenade ein Kindertäschchen mit Schnupftuch. Dasselbe ist abzuholen: Rinne Nr. 74.

**Concert-Anzeige.**

Unter Leitung des Oberlehrers **Rudolph** wird nächstkommenden Sonntag, den 20. d. M. in Saale des Gasthofs zum deutschen Haus in Rosten das Oratorium:

**Die Schöpfung**

von **J. Haydn**

zur Aufführung kommen. Die Chöre werden vom Sängerkorps des Königl. Seminars, die Solis von Frau **Reinhard Schulze**, Herrn Hofopernsänger **Deubner** u. Herrn **Reichard** aus Dresden gesungen.  
Anfang präcis 7 Uhr.

**Einladung.**

Heute Donnerstag ladet zu frischer Blut- und Fettleberwurst ergebenst ein **Klemm** auf dem Stollnhaus.

**Todes-Anzeige.**

In tiefer Wehmuth standen wir heute am Grabe unsrer geliebten Hulda, welche am 10. d. M. in ihrem noch nicht vollendeten 12. Lebensjahr, nach wenig Stunden ihres Erkrankens, entschlief.

Der Ewigke fand ihr Gemüth reif, in eine ungleich höhere Ordnung des Lebens einzugehen, und wo der Herr bestiehlt, da beugt sich das arme Menschenherz unter den Rath der ewigen Liebe, die auch da segnet, wo das Auge in Thränen schwimmt.

Innigen Dank sagen wir dem hochgeehrten Herrn Pastor **Hähnel**, welcher die trostreichen Worte am Grabe zu uns sprach, um den bitteren Schmerz zu lindern.

Dank dem Herrn Schullehrer **Möblius**, der, da ihm eine theure Schülerin entziffen, uns noch den innigsten Antheil mit seinen Sängern darbrachte.

Beruhigend und tröstend war aber auch die herzliche Theilnahme von ihren Jugendfreundinnen, so wie von ihren geehrten Pathen, Freunden und allen Leidtragenden, welche so schön das Grab mit Blumen u. Kränzen geschmückt, und sie noch zu dieser Ruhestätte begleiteten.

Nehmen Sie daher, Verehrte, unsern innigsten wärmsten Dank dafür.

Du aber Theure, von uns allen mit Herzlichkeit geliebt, mit Dir ging uns eine große Hoffnung für dieses Leben zu Grabe. Dein Grabhügel wird von unsern Thränen genekt werden; aber der Zug des Herzens wird uns auch fort und fort gegenseitig in Liebe verbinden, bis auch wir aus dem Lande der Vorbereitung übergehen in die Wohnstätte eines liebenden seligen Friedens, wo Gott abwischen wird alle Thränen von unsern Augen.

Helbigsdorf, d. 13. Sept. 1857.

Die Familie **Schöne**.

**Todesanzeige und Dank.**

Nach kurzem Krankenlager endete am 12. d. M. das theure Leben unsrer guten Tochter und Schwester **Johanne Therese Köbel** im bald vollendeten 17. Lebensjahre. Tiefgebeugt durch diesen Verlust, sehen wir auf das Grab, welches die Entschlafene umschließt, und danken herzlich für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche durch den reichen Blumenschmuck sich kund gab. Möge der Himmel ähnlichen Schmerz noch lange fern von Allen halten, und uns durch seinen Trost aufrichten.

Freiberg, den 16. Sept. 1857.

Die trauernden Hinterlassenen.

**Dank.**

Für die allseitig bewiesene herzlichste Theilnahme bei dem Verlust unsrer guten Tochter und für den so reichen Blumenschmuck sagen nochmals den herzlichsten innigsten Dank die tiefbetrübteten Eltern  
**Julius u. Ernestine Scheunpflug.**

**Dank.**

Den geehrten Mitgliedern des Bürger-singvereins zu Freiberg, welche mit ihrem Herrn Viedermeyer und Vorstand auf Veranlassung unsrer Herrn Lehrers unsern Erntedankfest am vergangnen Sonntag durch den schönen Vortrag herzerhebender Gesänge der Andacht und Festesfreude beizutragen, sagen wir im Namen der Gemeinde unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank.

Silbersdorf, d. 16. Sept. 1857.

**Kauffenstein**, Gemeindevorstand.  
**Buse,**  
**Müller,** } Gemeindeältesten.

**Dem Andenken**

der frühverklärten Fräul. **Anna Krause**,  
gest. den 13. Sept. 1857.

So mußtest Du denn auch so früh verblüh'n,  
Mit feinsten Gräbern auch der Herbst auch Dich!  
Nächst sah'n wir heiter Dich vorüberzieh'n,  
Und jetzt schon schloß zum Tod Dein Auge sich!  
Dum weinen tiefgerührt heut' in Dein Grab  
Die Lieb' und Freundschaft Thränen mit hinab.  
**G. R. . . . P. R. . . .**